

# MITEINANDER

**Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft  
St. Christophorus im Mainbogen**

Fastenzeit  
Ostern 2024

Mache täglich  
Auferstehungsübungen,  
denn auch die Auferstehung  
will geübt sein.

—  
Wilhelm Willms



**Bistum Würzburg**  
Christsein unter den Menschen

## Fasten - warum und wie

Religiöses Fasten macht nach Ansicht von Pater Antonius Pfeil „**die Gegenwart Gottes spürbar und erfahrbar**“.

Fasten ist nicht nur der Verzicht auf Speisen und Getränke, sondern auch der Verzicht auf bestimmte Genußmittel und Angelegenheiten.

Fasten hat verschiedene Beweggründe:

Die meisten fasten aus Gesundheits- oder Fitnessgründen. Für Andere wieder hat Fasten mit Freiheit zu tun. Zu wissen dass man auch ohne das Glas Wein am Abend, den täglichen Fernsehkonsum, das Handy oder das Auto zurecht kommt.



pixabay

In: Pfarrbriefservice.de

**Wichtig ist ein bewußt erlebter Verzicht, der Raum für Neues lässt, mir Zeit gibt für mich selbst und für Gott.**

Ein zeitlich begrenzter Verzicht kann Zufriedenheit schenken und eine neue Sicht auf altgewohntes. Wenn in der Fastenzeit das Altarbild verhüllt wird, bekommt man am Karfreitag bei der Enthüllung einen neuen Blick auf das Bild und vielleicht entdeckt man an diesem Bild, dass man immer im Gottesdienst vor Augen hat, etwas ganz Neues.

Fasten kann man auf ganz unterschiedliche Weise:

Da ist einmal der Verzicht z.B. auf die Knabbereien beim fernsehen, das abendliche Glas Bier oder Wein.

der Verzicht auf Fleisch,  
der Verzicht auf das Smartphone,  
der Verzicht auf das Auto usw.

Es gibt viele Möglichkeiten zu fasten, jeder muss und soll das für sich selbst entscheiden.

Nur eines sollten wir dabei nicht ausser Acht lassen:

Jesus sagt:

**„Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht** wie die Heuchler. Sie geben sich ein trübseliges Aussehen, damit die Leute merken, dass sie fasten. Du aber salbe dein Haar und wasche dein Gesicht, damit die Leute nicht merken das du fastet, sondern nur dein Vater im Himmel“.

Also gehen wir frohen Mutes in die Fastenzeit. Schenken wir dem Nächsten ein Lächeln auch wenn wir gerade nicht so gut gelaunt sind. Denn auch das ist fasten, wenn ich mich nicht meiner schlechten Laune hingeebe, sondern **den Anderen durch mein Lächeln eine Freude bereite.**

Wenn wir zeitlich begrenzt auf etwas verzichten, können wir vielleicht an uns etwas Neues entdecken, aber nicht nur an uns, sondern auch in unserer Beziehung zu unserem Glauben und zu Gott.

**Diese neue Sicht können wir auch im Besuch der Spätschichten finden die während der Fastenzeit in unserer Pfarreiengemeinschaft angeboten werden oder im gemeinsamen Beten einer Kreuzwegandacht.**

Und nach einem bewußten Fasten hat die Osterfreude Raum in uns zu erstrahlen

Christa Opfermann, Sennfeld



In: Pfarrbriefservice.de Bild: Peter Weidemann

In diesem Sinne wünsche ich uns eine intensive Fastenzeit und das Bewusstsein, dass das Gute siegt, denn durch die Auferstehung hat nicht der Tod, sondern die Liebe das letzte Wort.

## Fasten – warum das denn?

Fasten. Wenn ich das höre, denke ich an Verbote, an Verzicht, an Disziplin, an Strenge.

Früher haben Christen nur eine Mahlzeit während der Fastenzeit zu sich genommen, außerdem haben sie auf Lebensmittel wie Fleisch und Eier verzichtet. Heute ist das alles weniger streng. **Kann man sie dann also auch gleich ganz weglassen??**



Peter Weidemann

In: pfarrbriefservice.de

Ich finde nicht. Fasten kann, muss aber nicht, religiös begründet sein. Ich persönlich verzichte in der Fastenzeit auf Süßes und auf mein Gläschen Wein am Wochenende.

Warum tue ich das? Ich verzichte selbstbestimmt auf Dinge, die Überfluss darstellen und trotzdem selbstverständlich für mich geworden sind.

Ich verzichte in der Fastenzeit auf liebgewonnene Gewohnheiten, um mir selbst wieder bewusst zu machen: Selbstverständlichkeiten können sich schnell ändern und sollten unbedingt Wertschätzung erfahren.

Wir leben in einer Welt, die paradoxer nicht sein kann: Auf der einen Seite gibt es Menschen, die sich 5 min vor Ladenschluss beschweren, dass es kein frisches Obst mehr gibt oder ihr Lieblingsgebäck vergriffen ist. Es gibt Menschen, die aus der Haut fahren, wenn direkt bei Ihnen die Ampel rot wird. Es gibt Menschen, die völlig vergessen haben, wie privilegiert wir leben (dürfen) und nur am Meckern sind.

Auf der anderen Seite ist es aber auch diese Welt, in der ein 4-jähriges Mädchen nur überlebt, weil sich ihr sterbender Vater schützend auf sie legt und die dennoch entführt und in Geiselhaft gehalten wird. Es ist eine Welt, in der immer noch und immer wieder Menschen verfolgt und angegriffen werden, die die vermeintlich falsche Religion haben, am falschen Platz leben, die falsche Sprache sprechen oder die falsche Tradition leben.

**Was hat das alles nun mit der Fastenzeit zu tun?**

Vordergründig erst mal nichts. Wenn ich oder jemand anderes auf Kleinigkeiten verzichtet, wird die Welt dadurch nicht besser. Sie wird nicht geheilt und mit Frieden und gegenseitigem Respekt gefüllt.

**Doch die Fastenzeit hilft mir, wieder respektvoller zu sein.** Selbstverständlichkeiten als eben nicht so selbstverständlich hinzunehmen. Es geht mir um Wertschätzung, um Wahrnehmung, um Wiedererleben von Freude in den kleinen Dingen.



Peter Weidemann

In: pfarrbriefservice.de

Ich versuche mir in der Fastenzeit durch den selbst bestimmten Verzicht vermeintlich selbstverständlicher Konsumgüter wieder bewusst zu machen, was ich für ein Glück habe. Ich lebe in einem sicheren Land, habe beim Einkaufen jede Menge Auswahl, muss keinen Hunger leiden oder mich vor Verfolgung und Willkür fürchten. Ich habe eine Familie, ein Heim, Zusammenhalt und Unterstützung.

Wie viele Menschen würden sich das wünschen? Wie viele Menschen gibt es, die mit Freuden die Annehmlichkeiten meines Lebens haben möchten? Die sofort tauschen würden? Die alles, was sie kennen und lieb gewonnen haben, verlassen, um sich ein neues Leben in Sicherheit und ohne Verfolgung aufzubauen? Die von Null anfangen?

**Die Fastenzeit ist für mich eine Möglichkeit, wieder etwas mehr Bodenhaftung zu bekommen** und das Ganze nochmal aus einer anderen Perspektive zu betrachten. **Ich muss nicht immer alles jetzt sofort haben.** Ich brauche nicht viel Materielles für mein Glück. Und mein Glück ist das, was jeden Tag um mich herum ist: Mein Mann, meine Töchter, meine Familie. Sicherheit. Meinungsfreiheit. Demokratie. Eine Aufgabe zu haben. Selbstbestimmt zu leben.

Und dieses selbst bestimmte Leben ermöglicht es mir, aus eigenem Antrieb auf Kleinigkeiten zu verzichten, um wieder mehr Freude an den selbstverständlichen Dingen im Leben zu erfahren. **Es rückt mir wieder ins Bewusstsein, dass nur, weil etwas ständig da ist, es nicht bedeutungslos sein sollte.**

*Carina Stumm,  
Grettstadt*

## Spätschichten in der PG und Misereor- Fastenaktion

Herzliche Einladung zu den Spätschichten in der Fastenzeit immer  
**Mittwoch um 19:30 Uhr Thema: „Die Hoffnung stirbt zuletzt“**

Spätschicht 1 - Mittwoch, 21.02.2024 in Schwebheim (Pfarrheim)  
Thema: „Hoffnungsloser Fall?“

Spätschicht 2 - Mittwoch, 28.02.2024 in Gochsheim (Pfarrsaal)  
Thema: „Zwischen Hoffen und Bangen“

Spätschicht 3 - Mittwoch, 06.03.2024 in Sennfeld (Pfarrheim)  
Thema: „Höre nie auf anzufangen“

Spätschicht 4 - Mittwoch, 13.03.2024 in Weyer (Kirche)  
Thema: „Zusammen ist man weniger allein“

Spätschicht 5 - Mittwoch, 20.03.2024 in Grettstadt (Bürgersaal)  
Thema: „Hofft ihr noch oder glaubt ihr schon“

‘Interessiert mich die Bohne’ – das Leitwort der diesjährigen Misereor-Fastenaktion ist sicher ungewöhnlich. Lesen wir es mit einem Ausrufezeichen am Ende – ‚Interessiert mich die Bohne!‘ – dann meint es, dass uns ein Sachverhalt, ein Mensch, nicht egal ist.



Bild: misereor

In: Pfarrbriefservice.de

## Wenn Weihnachten zum Tauschgeschäft verkommt... „verschenkt?!“

Der CHOR JOY zeigte sich in der 10. Spirit Night (wieder einmal) gut vorbereitet. Allein schon die durch viele Kerzen ausgestattete Kirche wirkte einladend. Und die ca. 90 Besucher fragten sich, wie das Team um Sylvia Kneuer wohl am Vorabend zum Volkstrauertag beides verbinden würde: das Thema „verschenkt?!“ mit dem besagten Feiertag. Und der steht ja mitten in einer Zeit des Krieges in der Ukraine und dem aktuellen Nahostkrieg im Gaza-Streifen.



Bild: Karina Lühr-Müller

Nach dem ersten Lied „Spirit Night“ gab es das 1. Impulsbild, auf dem Menschen in der Vorweihnachtszeit unterwegs sind, in Pelzmänteln und mit zahlreichen Taschen beladen. Das Impulsbild wurde dann lebendig in Szene gesetzt durch ein Interview - Anspiel: „Warum schenken Sie?“ wurden die Einkaufenden von einem Reporter befragt und die meisten antworteten im mainstream - Stil von: „Weiß nicht....das machen doch alle...ich will mich nicht blamieren“.

Das 2. Impulsbild war dem ersten sehr ähnlich, nur, dass am Rand Josef und Maria auf

dem Esel zu sehen waren, doch niemand beachtete dieses Paar.

Moderierende Aussagen führten zielgenau auf die entscheidende Frage hin: Wozu ist denn das Schenken an Weihnachten da? Was ist der Sinn?

Die Antwort: „Das größte Geschenk ist Jesus“ gab es dann (selbstverständlich) in Liedform. Er macht sich uns an Weihnachten zum Geschenk. Seitdem er in unsere Welt gekommen ist, ist die Liebe Gottes, der Aufruf zur Versöhnung in der religiösen Sprache nicht mehr wegzudenken. Und Versöhnung und Frieden brauchen wir alle in dieser Zeit vieler Konflikte und Kriege.

Aber es sollte nicht vorschnell harmonisiert werden: das 2. Impulsbild zeigte ein Geschenk, das nach und nach ausgepackt wurde und sich als Kreuz mit einem Herz in der Mitte entpuppte. Und da das Kreuz für Leid steht, wurde als Kontrastbild auf der Leinwand ein Weihnachtsbaum mit Raketen und Geldscheinen statt Lametta und Christbaumkugeln gezeigt.

Es geht eben nicht darum, dass wir Weihnachten vorschnell schön reden, sondern als Auftrag verstehen. Wir können aus der frohen Botschaft lernen, dass es wichtiger ist, einem Menschen z.B. eher Zeit zu schenken als teure, große Geschenke zu machen. Etwas Gebasteltes macht mehr Freude als ein teures Kaffeeservice, das nur im Wohnzimmer schrank steht. Der Chor JOY machte Mut: Traut euch so etwas zu und sagt nicht vorschnell, das sei zu „wenig“.

Diese Botschaft wurde anschließend beim gemütlichen Beisammensein in der Matthiaskirche bei den Besuchern weiterdiskutiert, bei Tee und Gebäck.

*Rainer Weigand*

## KURZ BELICHTET AUS DER PG

Der Chor JoY lädt aus Anlass des 2. Jahrestages des Kriegsbeginns gegen die Ukraine am **Samstag, 24.02.2024 18:30 Uhr** zur 11. Spirit Night ein.

Geplant ist der Beginn am Kriegerdenkmal in den Anlagen. Anschließend ziehen wir gemeinsam in die Kirche St. Matthias (**dortiger Beginn 18.30 Uhr**)

### Dienstbesprechung im Advent



Das Seelsorgerteam von St. Christophorus im Mainbogen präsentiert sich gut gelaunt im Advent in der Hafentaverne Schweinfurt. Auf Einladung von unserem Pfarrer Mühleck und besonderen Gast unsere liebe Gertrud Pfister, die uns immer wieder unterstützt.

*Rainer Weigand*

### Seniorenadventfeier in Gochsheim



Mit 3 Harfenistinnen stimmten sich die Gochsheimer Seniorinnen und Senioren unter Leitung von Angelika Schlereth und Helga Gundelach auf den Advent ein und winkten in die Kamera.

Foto: R. Weigand

## Das Gemeindeteam sucht Wege in die Zukunft

Anfang November stellte das Gemeindeteam von Sankt Elisabeth das Treffen unter die Frage, wie es mit unserer Gemeinde weitergehen kann. Als offenes Team kann, wer immer Interesse an diesem Thema hat, dazustoßen. Diesmal waren es 14 Interessierte.

Der erste Schritt war eine Art Bestandsaufnahme: wie stehen wir im Moment als katholische Gemeinde in Sennfeld da? Nach den klassischen Feldern einer Gemeinde – Gemeinschaftsbildung, Gottesdienst, Dienst am Nächsten, Glaubensweitergabe – konnte eine mächtige Liste erstellt werden, was es alles noch gibt.

Bei der zweiten Frage, was wir davon weiterführen wollen, wurde relativ schnell klar, dass wir

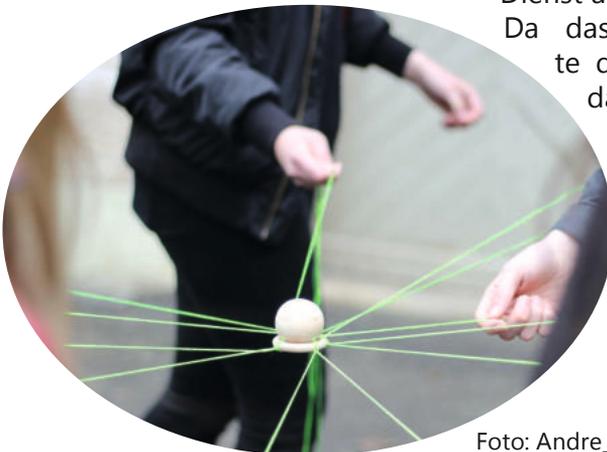


nicht alles weiterführen können, weil dafür die finanziellen und personellen Ressourcen nicht mehr da sein werden.

Deshalb schloss sich als dritter Schritt eine Priorisierung an: worauf wird es in Zukunft wohl ankommen? Als Begriffe fielen dabei: Bibel; Kinder und Jugendliche; Feiern der Hochfeste; rausgehen aus den gewohnten Gemeinderäumen; Raum für Gemeinschaft; Traditionspflege; Dienst am Nächsten.

Da das subjektive Schwerepunkte der Anwesenden sind, weil da im Moment keiner den „Stein der Weisen“ hat und weil das nur ein Ansatz für ein Denken in die Zukunft sein kann, wurde vereinbart diese Überlegungen fortzusetzen.

*Michael Pfrang*



## Segen – mehr als nur Zuspruch

Eine neue Situation, ein neuer Lebensabschnitt, eine überstandene Lebenskrise, neues Leben in der Familie, eine schwierige Aufgabe, die bevorsteht – da ist es immer wieder gut, wenn ich das nicht allein bewältigen muss, sondern weiß, dass Gott dahinter steht. Das kann seinen Ausdruck in einer Segensfeier finden.

Wenn das nicht losgelöst von meiner momentanen Lebenssituation stattfindet, sondern genau die in den Blick nimmt, dann kann so ein Segen seine eigene Kraft und Dynamik entwickeln und diese Lebenssituation entspannen oder weiterentwickeln. Dann kann so ein Segen meine Lebenssituation in einem neuen Licht erscheinen lassen, das hilft sich auf das Neue einzulassen.

Wir kennen das einmal im Jahr beim Blasiussegens. Da wird mir persönlich der Segen Gottes, hier vor allem zu meiner Gesundheit, zugesagt. Das ist aber auch in anderen Situationen denkbar und möglich.

Solche Segensfeiern können stattfinden, wenn

- ▶ ein Kind geboren wird und man sich nicht gleich für die Taufe entscheiden kann
- ▶ der Eintritt in die Schule oder das Berufsleben bevorsteht
- ▶ die Schulabschlussprüfungen anstehen
- ▶ ein Paar zusammenleben, aber nicht gleich kirchlich heiraten will
- ▶ ein Ehejubiläum gefeiert wird
- ▶ das Ende des Berufslebens bevorsteht
- ▶ eine schwierige Situation wie Krankheit oder Scheitern geschaffen ist oder bevorsteht

Dann ist es immer wieder gut, wenn meine Situation wahrgenommen wird, gesegnet wird und damit sich verändern kann, mir die Kraft geben kann weiterzugehen.

Wenn Sie so einen Segen in einer besonderen Situation, zu einer besonderen Gelegenheit wünschen, dann wenden Sie sich doch bitte an einem der Seelsorger.

*Michael Pfrang*

**Termine für das Jubiläumsjahr**

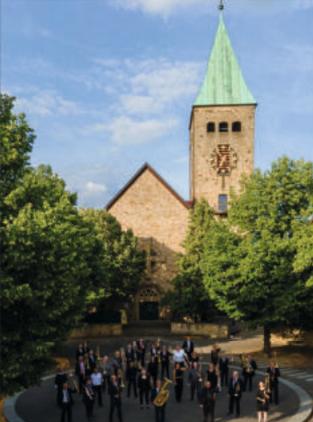
Sonntag, 10. März 2024  
17.00 Uhr  
Konzert des Bayerischen Landesjugendposaunenchores

Sonntag, 09. Juni 2024  
10.30 Uhr  
Jubiläumsgottesdienst mit Gemeindefest auf dem Platz

Samstag, 19. Oktober 2024  
17.00 Uhr  
Jubiläumskonzert  
Sennfelder Posaunenchor

Sonntag, 15. Dezember 2024  
17.00 Uhr  
Weihnachtskonzert des Ensembles Gloria Brass

Außerdem finden im Jubiläumsjahr immer wieder kleine Ständchen im Dorf statt.



Jubiläum



Sennfelder  
Posaunenchor

seit 1924

100 Jahre

1924 – 2024

## Gemeinsamer Gottesdienst zum Jahresschluss in Sennfeld

Entsprechend einer langen Tradition begehen die beiden Kirchen in Sennfeld den Jahresschluss gemeinsam. Abwechselnd in der katholischen St. Elisabeth Kirche und der evangelischen Dreieinigkeitskirche, musikalisch gestaltet vom evangelischen Posaunenchor Sennfeld, findet am Nachmittag des Silvestertages ein ökumenischer Gottesdienst statt.

Dem Charakter dieses Tages gemäß gestalteten Pfarrerin Nadine Jung-Gleichmann und Pastoralreferent Michael Pfrang den ersten Teil

des Gottesdienstes als Rückblick auf das vergangene Jahr und den zweiten als Ausblick auf das neue Jahr. Der Rückblick stand unter den vier spirituellen Begriffen: Klage, Dank, Lob und Bitte. Höhepunkt dieses Rückblicks war die Aktion, dass jeder sein vergangenes Jahr in Form einer Kerze, die an der Osterkerze entzündet wurde, vor Gott bringen konnte. Die knapp 100 Teilnehmerinnen nahmen diese Gelegenheit gerne und intensiv wahr.

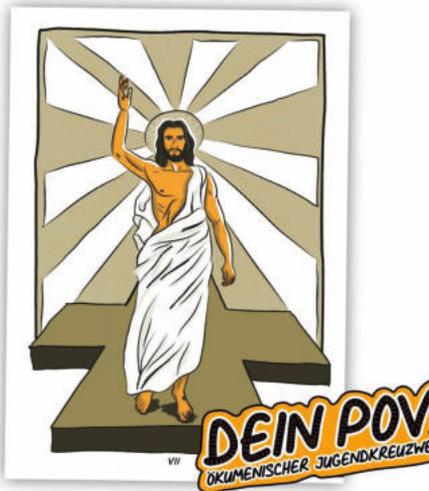
Einen Impuls für das neue Jahr 2024 setzten die Beiden mit der Jahreslosung der evangelischen Kirche für das neue Jahr aus dem Korintherbrief: „Alles, was ihr tut, geschehe aus Liebe!“ Wie ein solches Motto, wenn es gelebt wird, die momentane Situation verändern kann, wurde im Grundsätzlichen und mithilfe der Cartoons „Liebe ist ...“ illustriert.

Mit dem weihnachtlichen „O du fröhliche“ verabschiedete der Posaunenchor die Mitglieder der evangelischen und katholischen Gemeinden in das neue Jahr.

*Michael Pfrang*



Ökum. Jahresabschluss 2023 Foto: Harald Jung



## Ökumenischer JUGENDKREUZWEG - KENNST DU !?

Schon vor 1989, also als es die DDR noch gab, hatten Jugendliche aus Ost und West die Idee, einen Jugendkreuzweg aller Christen, also sowohl der evangelisch als auch der katholisch organisierten Jugend, zu veranstalten.

Dabei wird von einer Arbeitsgruppe eine moderne Ausdrucksform vorgeschlagen.

**WANN?** am Freitag, den 15. März 2024 um 18.00 Uhr

Wir STARTEN an den beiden  
Kirchen (St. Elisabeth in Sennfeld )  
(St. Matthias in Gochsheim)

**ZIEL?** der Grenzstein Gochsheim / Sennfeld

**IDEE?** Unter dem Eindruck der Kriege in Israel und der Ukraine und sonst in vielen Ländern der Welt....soll ein bewusstes Zeichen für Frieden, Versöhnung und Völkerverständigung gesetzt werden.

**WER?** Alle Firmlinge und Konfirmanden aus der Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus und den evangelischen Gemeinden sind eingeladen.

**ENDE?** ca. 19.30 Uhr gehen wir zurück

## Interview mit einer Ministrantin

Nach der Advents- und Weihnachtszeit steht bald die Fastenzeit mit dem Osterfest als Höhepunkt des Kirchenjahres bevor - alles große Zeichen der Hoffnung unseres christlichen Glaubens. Es mag auf den ersten Blick wohl komisch anmuten, wenn hier nun ein Interview mit einer Ministrantin in diesem Kontext erscheint, aber: vielleicht trägt dieses Interview auch dazu bei, Hoffnung und Freude am christlichen Glauben aufzuzeigen.

**Frau Stolz, vielleicht stellen Sie sich zu Beginn des kleinen Interviews ein bisschen unseren Leserinnen und Lesern vor.**

Ich heiße Lea Stolz, bin 17 Jahre alt und ich besuche die 12. Jahrgangsstufe des Walther- Rathenau Gymnasiums in Schweinfurt und hoffe, dass ich 2024 erfolgreich mein Abitur bestehe. Nach meinem Schulabschluss werde ich frühestens im Oktober ein Studium anfangen. In meiner Freizeit spiele ich im Schweinfurter Verein MHV Handball und ich bin außerdem Ministrantin hier in Schwebheim.

**Sie verrichten schon etliche Jahre den Dienst als Ministrantin: Was war Ihre ursprüngliche Motivation?**

Ich ministriere seitdem ich meine Erstkommunion hatte. Das sind nun mittlerweile neun Jahre in denen ich als Ministrantin tätig bin. Ursprünglich habe ich mich dazu entschieden Ministrantin zu werden, da meine große Schwester damals ebenfalls ministriert hat. Trotzdem fand ich die Gemeinschaft unter den Ministranten war ein ausschlaggebender Grund, weshalb ich Ministrantin wurde.

**Man kann Sie ja mit Fug und Recht als einen erwachsenen, jungen Menschen**

**bezeichnen – und da ist es, so denke ich, nicht mehr ganz alltäglich, den Ministrantendienst auszuüben. Ich selbst habe mit 16 Jahren aufgehört, weil das nicht mehr 'cool' war. Was treibt Sie an, diesen Dienst weiterhin auszuüben?**

Auch wenn man schon älter ist, macht der Dienst im Gottesdienst als Ministrantin immer noch Spaß. Zusätzlich bringen die Aktivitäten der Ministranten, wie zum Beispiel die Sternsinger-Aktion, immer wieder aufs Neue Freude. Trotzdem muss ich sagen, dass ich es vor allem sehr



Bild: Lea Stolz

wichtig finde auch die nach mir kommende Generation zu bekräftigen, wieder aktiv ein Teil der Gemeinschaft unter den Ministranten zu werden. Ich finde es besonders wichtig, auch junge Leute im Gottesdienst miteinzubeziehen, um neue Vielfältigkeit in der Kirche zu schaffen.

## **Gibt es aus Ihrer Sicht einen Unterschied, ob man 'ganz normal' an einem Gottesdienst teilnimmt oder eben das Amt einer Ministrantin ausübt?**

Der Unterschied für mich ist, dass ich beim Ministrieren aktiv am Gottesdienst teilnehme. Wenn ich mal „normal“ in einem Gottesdienst bin, kommt es häufiger vor, dass ich mit meinen Gedanken abschweife und das habe ich eher weniger, wenn ich ministriere.

## **Können Sie mitteilen, was Ihnen am Ministrieren missfällt und was Ihnen gut gefällt?**

Ich habe - um ehrlich zu sein - keine Sache, die mir am Ministrieren nicht gefällt. Selbstverständlich ist es manchmal blöd, an einem Sonntag früh aufzustehen anstatt im Bett liegen zu bleiben, aber das ist für mich kein Grund das Ministrantenamt abzulegen. Hingegen gefällt mir besonders gut die Gemeinschaft unter den Ministranten und ich finde: wir als Gemeinschaft der katholischen Kirche in Schwebheim sollten froh sein, noch so viele Ministranten zu haben und dies auch zu unterstützen. Eben dadurch, dass

viele junge Menschen sich immer noch dazu bereit erklären, Ministrant zu sein, ist es auch wichtig, das wertzuschätzen.

## **Fastenzeit und Ostern nähern sich. Was bedeuten Ihnen diese Phasen des Kirchenjahres?**

Die Fastenzeit ist für mich die Zeit zu reflektieren und auf materielle Gegenstände oder Social Media mal zu verzichten. Das liegt bei mir vor allem daran, dass ich die Fastenzeit als eine wichtige Phase im Jahr betrachte, in der man auf selbstverständliche Dinge verzichtet und auch über sich selbst nachdenkt, denn nicht allen geht es so gut wie uns hier in Deutschland. Ostern als Fest der Auferstehung Jesu ist ein hoffnungsvoller neuer Beginn, an dem man von all seinen Reflexionen loslassen kann. Als kleines Kind war an Ostern die Eiersuche im Garten am interessantesten, aber je älter man wird, umso mehr wird einem klar, dass die Fastenzeit und Ostern dabei helfen soll seinen Glauben zu vertiefen und zu lernen sein Leben zu schätzen.

*Ulrich Bäumler*

## **Gemeinsam aktiv - eine besondere Alpaka-Wanderung**

**Der Pfarrgemeinderat von St. Hedwig in Schwebheim** überlegte sich im Sommer letzten Jahres, welche Aktion für all seine Mitglieder ganz einfach machbar, umweltverträglich, erlebnisreich und „fruchtbar“ sein könnte. Mehrere Vorschläge wurden geprüft und dann blieb nur einer übrig: abendlicher Spaziergang mit Alpakas!

Aufgrund von privaten Kontakten wurde die passende Adresse (Internet: [alpakas-bruennau.de](http://alpakas-bruennau.de)) schnell ausfindig gemacht: Die Familie Reuther in Brünnau, Ortsteil von Prichsenstadt, also nur ca. 20 km von Schwebheim entfernt, soll-

te es sein, die solche Alpaka-Wanderungen veranstaltet. Übrigens: Fritz Reuther ist der „berühmte“ Halter eines Ochsen-gespannes, mit dem früher so manche Veranstaltungen wie Kirchweih- oder Faschingsumzüge „aufgepeppt“ wurde. Von der Besitzerin und Ihrer Tochter wurden wir schon erwartet. Wie bei Führungen üblich, gab es erst eine kurze Einweisung: Alpakas stammen aus Südamerika und leben auch bei uns ganzjährig draußen, da sie von einem dichten Wollkleid geschützt sind. Diese Wolle wird jährlich abgeschert und zu Stricksachen verarbeitet bzw. als

Dämmmaterial in Kleidung verwendet. Allerdings gibt es in der überschaubaren Herde eine Grundordnung: Die Hengste sind grundsätzlich von den Stuten und Wallachen getrennt, damit Kämpfe um Rangordnung und Weibchen vermieden werden. Eines von den Alpakas war so aufgeregt, dass es aus rund zwei Metern Entfernung in Richtung der Besitzerin „spuckte“. Letztere wurde glücklicherweise kaum getroffen. Damit war klar, dass wir übers „Spucken“ der Alpakas aufgeklärt wurden: Eigentlich ist es nur ein treffsicheres Niesen, für uns Menschen völlig unschädlich, aber trotzdem recht unangenehm. Sogar zum Streicheln der so niedlichen Tiere gab es eine Anleitung: Möglichst nur im Halsbereich - niemals unten oder hinten!

Am Ende des Tages bleibt: Das Wetter hatte sich deutlich gebessert, ohne Regen konnten wir unsere Rundwanderung über die östliche Flur von Brünnau zu Ende bringen. Es zeigte sich, dass Alpakas echte Herdentiere sind: Kurz vor dem Stall musste eines der Tiere zuerst klein und dann groß. Alle anderen Alpakas machten so nach und nach mit. Jetzt wussten wir, warum sich die Wiese vor dem Stall in so einem saftigen Dunkelgrün zeigte.

Das Fazit der Wanderung: Ein Gremium, das während des ganzen Jahres eng, vertrauensvoll und sehr rührig zusammenarbeitet, sollte sich so ein Ereignis ruhig gönnen. Auch wenn es nicht billig war: Wir alle denken gerne an unseren Ausflug mit originellen Tieren mit Namen Findus, Moritz oder Amalia zurück! **Der Zusammenhalt in unserem Pfarrgemeinderat ist wirklich gestärkt worden** - und gefastet wird ein gutes halbes Jahr später!

*H. Holzmann, PGR-Vors.*



Unsere stellvertretende Pfarrgemeinderatvorsitzende und Organisatorin Ilse Stolz (rechts) läuft wohlgelaunt und furchtlos vorneweg.



Das obligatorische Gruppenfoto im Brünnauer Steinbruch war ein Muss. Durchnässt aber gespannt, was sich noch so alles ergeben könnte, sind alle bis dahin zufrieden. Nachdem der Regen aufhörte und dann alle wieder trocken waren, gab es nur eine Meinung: Diese friedlichen Alpakas sind einfach Tiere, die man gerne um sich hat.



Gespannt lauschen alle TeilnehmerInnen den Ausführungen der Besitzerin (links) zur Einweisung. Gerlinde im Hintergrund traut noch nicht so recht dem Frieden, denn kurz vorher hatte ein aufgeregtes Alpaka die Besitzerin „angeniest“. F

**N**achwuchs gesucht -  
Katholische Öffentliche Bücherei  
in **Weyer**

Über die Notwendigkeit, bestehende Büchereien zu erhalten, gibt es keinen Zweifel. Die PISA-Studien der letzten Jahre zeigen unter anderem die mangelnde Lesekompetenz von vielen Menschen in unserem Land. Der Lesecub der Diakonie in Gochsheim, und künftig auch in Weyer, leistet durch seine Angebote einen sehr wertvollen Beitrag. Dennoch ist das nur ein Tropfen auf den heißen Stein in unserer Gemeinde. Die Familien und Kinder benötigen Hilfe und attraktive Möglichkeiten, sinnvolle Freizeitbeschäftigung und Begegnungsorte, die kostenlos und bürgernah zu erreichen sind.

**„Bibliotheken rechnen sich nicht, aber sie zahlen sich aus.“** (Georg Ruppelt, Bibliotheksverbandsvorsitzender 1995).

Genau dieser Aufgabe widmen sich insgesamt acht ehrenamtliche Mitarbeiterinnen in der Bücherei Weyer. Margit Stöhlein, die Leiterin, und Andrea Stubenrauch sind seit 1995 dabei. Um die Zukunft der Bücherei, machen Sie sich jedoch Sorgen. Denn es ist eine neue Generation an Freiwilligen notwendig, um die Bücherei zu erhalten und die Attraktivität durch erweiterte Öffnungszeiten und einem moderneren und nutzerfreundlicheren Angebot zu erhöhen.

### **Das Team der Bücherei Weyer sucht Dich!**

Deshalb sucht das Büchereiteam Weyer Unterstützung auf ehrenamtlicher Basis. Dazu gehört beispielsweise die Mithilfe bei der Ausleihe, bei Veranstaltungen (ein bis zwei pro Jahr) und Leseförderprogrammen. Du solltest ca. vier Stunden pro Monat an Zeit mitbringen. Gesucht sind Nachfolger/innen mit Liebe zum Buch, ohne Scheu, eine Bibliothekssoft-

ware zu bedienen, die die Besucher nach dem Motto: „Herzlich Willkommen in der Bücherei“ begrüßen. Die Einarbeitung erfolgt Schritt für Schritt und wer Interesse hat, kann an einer kostenfreien Einführungsschulung in die Büchereiarbeit bei der Katholischen Büchereifachstelle in Würzburg teilnehmen. Mittelfristig wird neben der Unterstützung des Teams auch eine Nachfolge für die Leitung der Bücherei Weyer gesucht.



Erzähltheater 25.11.23

Und hier noch ein paar Fakten zur Bücherei: Der Bestand der Bücherei Weyer zählt aktuell 2.200 Medien. Neben Büchern aller Genres gibt es Zeitschriften, Spiele, Tonies und Hörspiel-CDs. Wir verfügen über einen jährlichen Etat zur Anschaffung aktueller Medien. Die Räumlichkeiten sind sehr ansprechend und gut ausgestattet. Das Lesecafé ist während der Öffnungszeiten gut besucht und ein Treffpunkt für alle Altersgruppen. Bitte melde Dich bei Interesse telefonisch unter 09721 / 61925 oder direkt in der Bücherei zu unseren Öffnungszeiten.

**(Mittwoch 15:30 h bis 18:00 h  
Termine 2024 siehe nä. Seite oben)**

*Margit Stöhlein, Büchereileitung*

**Öffnungszeiten 2024:**

03.01. - 17.01. - 31.01. - 14.02. - 28.02. - 13.03. - 27.03.  
 10.04. - 24.04. - 08.05. - 22.05. - 05.06. - 19.06.  
 03.07. - 17.07. - 31.07. - 14.08. - 28.08. - 11.09. - 25.09.  
 09.10. - 23.10. - 06.11. - 20.11. - 04.12. - 18.12.

**Gottesdienst der Pfarreiengemeinschaft zur Vorbereitung auf OSTERN**  
**„Ich - vor mir - vor Gott“**

Herzliche Einladung zum heilenden Meditationsgottesdienst  
 Wo? ▶ Matthias Gochsheim  
 Wann? ▶ **Sonntag, den 10.03. 2024 - 18.00 Uhr**



Grafik aus der „Serie zum Kirchenjahr“, zur Verfügung gestellt vom Erzbistum Köln / Jonas Heidebrecht auf pfarrbriefservice.de

# FIRMKURS ERÖFFNUNGSGOTTESDIENST

## „Was sagt Jesus zu unserer Zeit?“

Im **Vorstellungsgottesdienst** ging es um die Zeit, in der wir leben.

Hier einige Gedanken von Firmlingen.

„Wir sind beim Bild der Uhr hängen geblieben:

Wenn Sie auf 12:00 Uhr steht, beide Zeiger oben in der Mitte, empfinden wir das als Neubeginn, obwohl die Zeit einfach weiterläuft. Letztlich geht es darum, dass wir mithilfe des Glaubens, mit Gottes Hilfe einen guten Weg ins Leben finden, der uns dann glücklich macht.“



Aktuell, so fanden die Firmlinge, haben viele Angst vor der Zukunft.

„Ja, darum geht es! Und ich denke, der Firmkurs jetzt will uns helfen, diesen Standpunkt zu finden, damit wir durch die Zeit gehen können, ohne Angst vor dem fünf vor zwölf oder dem fünf nach zwölf!“

### Und was sagt Jesus hierzu?

Evangelium: Mk 13,33-37

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: „Passt auf und seid wachsam!

Denn ihr wisst nicht, wann der Zeitpunkt kommt.“

Zeitpunkt: Meint den Tag des Herrn, an dem Jesus Christus nach Tod und Auferstehung wiederkommt. An diesem Tag hält Gott Gericht, und sein Reich bricht endgültig an.



Kommentare von den Firmlingen hierzu:

„Ja, aber hier geht es um kein Gefühl! Es geht darum, die **Zeichen der Zeit** zu sehen und wachsam zu sein. Ich denke, das ist auch wieder so eine Interpretationssache: Mancher heute sieht die Zeichen der Zeit, Krieg, Inflation, Unfrieden und macht zu! Die negative Stimmung im Land zurzeit ist er wohl ein eindeutiges Signal.“

„Du meinst, dass Jesus hier mit der Aufforderung zur Wachsamkeit meint, diese Zeichen sozusagen aus der Zukunft her zu lesen, von seinem Kommen her.“

„Ja! Als Christen vertrauen wir darauf, dass Gott uns **aus der Zukunft entgegenkommt**. Die Geburt Jesu, die wir bald feiern werden, ist da sozusagen ein Vorge-schmack.“

## „Gott schützt und hilft“ – Einblick in den aktuellen Firmkurs

### Wer bin ich ?

### Gibt es Gott ? Wenn ja, ....wie ist der denn so ?

Beim Firmkurs 2023 / 24 ging es um die zentrale Frage unseres Glaubens.

Anhand des Firmbuches „Einfach ich“ tauschten sich die Firmlinge miteinander über ihre eigenen „Vorlieben“ aus.

Pastoralreferent Michael Pfrang hatte ein mit Ethanol betriebenen Feuerofen mitgebracht. Dazu wurde die Geschichte von Mose vor dem „brennenden Dornbusch“ gelesen.

Zu den Erfahrungen mit Gott äußerten sich einige der Firmlinge:

- ▶ „GOTT ist einer, der mich schützt und der hilft“ **...die am meisten genannte Eigenschaft.**
- ▶ „GOTT - Für mich ist ein Geheimnis.“
- ▶ „Ich stelle mir Gott wie einen Menschen vor.“
- ▶ „Er ist weit weg.“
- ▶ „Er ist ganz nahe.“
- ▶ „Er zeigt sich in den vorbildlichen Menschen.“



In der Vorbereitung des ersten Vorstellungsgottesdienstes in Schwebheim berichteten einige davon, dass sie im Religionsunterricht von den unterschiedlichen Aussagen über Gott erfahren hätten. Schließlich gäbe es auch 2 Schöpfungserzählungen, wo Gott jeweils anders dargestellt werde.

*zusammengefasst von  
Rainer Weigand und Michael Pfrang*

Aus unserer Pfarreiengemeinschaft bereiten sich 46 Firmlinge (8. Klasse) aus den Orten auf die Firmung vor:

**Donnerstag, den 25. April 2024  
um 10:00 Uhr  
in St. Hedwig, Schwebheim**



Künstliche Intelligenz

Foto: Peshkova

## Konzert „Wie du Bist“ mit der Band Sternallee

„Songs, die man gerne in die Seele lässt“ –  
so beschreibt der Abakus Musikverlag von Siegfried Fietz  
die Musik der Band „Sternallee“ (Münsterschwarzach/Würzburg),  
die sich über das Bistum Würzburg hinaus durch Konzerte u.a.  
auf Katholiken- und Kirchentagen einen Namen gemacht hat.

Mit dem Konzertprogramm zu ihrem  
fünften Studioalbum „Wie du bist“, erschienen im Herbst 2021,  
ist die Band am 20. April 2024 auch in GRETTSTADT zu Gast.

Facettenreich singen die Lieder von Sternallee vom Leben zwischen  
leichten Tagen voller Dankbarkeit und unfreundlichen Zeiten. Und sie  
erzählen von Gott, der uns auf geheimnisvolle Weise in allen  
diesen Stunden immer an der Seite ist und uns ein leichtes Herz und  
Zuversicht schenkt. Im Gewand moderner christlicher Populärmusik in  
deutscher Sprache erklingen – mal heiter, mal nachdenklich –  
moderne Songs vom Leben und Glauben.

Die fünf Musiker der Gruppe „Sternallee“,  
aus unterschiedlichen Ecken des Bistums Würzburg,  
sind Susanne Scherer (Goldbach, Gesang),  
Matthias E. Gahr (Schwarzach am Main, Songwriting und Keyboards),  
Rolf Wenner (Gochsheim, Gitarren),  
Michael Aust (Volkach, Bass) und  
Sebastian Volk (Würzburg, Schlagzeug und Percussion).

[www.sternallee.de](http://www.sternallee.de)

Die beigefügten Bilder sind zur freien Verwendung freigegeben.  
Sie zeigen das Cover der neuen CD „Wie du bist“  
sowie ein Gruppenfoto der Band „Sternallee“,  
Foto: Katharina Gebauer.



Christlicher Akustik-Pop mit Songs,  
die man gerne in die Seele lässt

# STERN | ALLEE

**Konzert »Wie du bist«**

**20. April 2024, 18:00 Uhr**

**Grettstadt, Kirche St. Peter und Paul  
anschließend Bewirtung**

**Eintritt frei, Spenden gerne gesehen**

[www.sternallee.de](http://www.sternallee.de)

## Aktionen der Ministranten - Weihnachtsfeier und Sternsinger



Weihnachtsfeier der Ministranten  
mit Pfarrer Thomas Klemm

Am 2. Januar dieses Jahres fand unsere Weihnachtsfeier mit den Ministranten und unserem Pfarrer Thomas Klemm statt.

Wir trafen uns aufgrund des Wetters im Pfarrhaus um eine schöne Zeit zusammen zu haben. Zu Beginn durften alle einen Wunsch aufschreiben was sich jeder einzelne fürs Jahr wünscht. Diese wurden dann einzeln in einer Feuerschale verbrannt.

Anschließend gab es noch für alle Bratwurst im Brötchen, bevor wir gemeinsam zum Kino nach Schweinfurt aufgebrochen sind. Wir schauten mit Popcorn und Getränk den Film Willi Wonka, der für Groß und Klein geeignet ist. Es war für alle ein schöner Nachmittag.



Verbrennen der Neujahrswünsche

Als nächste Aktion fand am 6. Januar gleich unsere jährliche Sternsingeraktion ab. Nach dem Gottesdienst früh am Morgen, starteten unsere 6 Gruppen gleich in ihre eingeteilten Gebiete, um die frohe Kunde zu verbreiten und um eine Spende zu erbitten für die diesjährige Sternsingeraktion. Diese geht dieses Jahr an ein Projekt nach Amazonien. Nach einem gemeinsamen Mittagessen ging es dann weiter, um den Rest noch zu schaffen. Am Nachmittag war alles geschafft und unsere Sternsinger konnten einen Betrag von **3142,62 €** sammeln, welcher jetzt an die Hilfsprojekte weitergeleitet wird. Es war ein erfolgreicher Tag mit schönem Abschluss.



**Aufkleber gibt es noch im Pfarrbüro  
und bei Ilse im „Lädla“.**

*Kerstin Vollmuth  
(Text und Fotos)*

## Ihre Meinung ist gefragt!

Dies ist nun die zweite Ausgabe des neuen PG Pfarrbriefs. Uns interessiert, was SIE darüber denken.

Wie gefallen Ihnen Gestaltung und Layout? Wie wirkt die Sprache auf Sie? Können Sie mit den bisherigen Themen etwas anfangen? Was wünschen Sie sich? Was fehlt aus ihrer Sicht? Melden Sie uns zurück, wie es Ihnen während der Lektüre ergangen ist!

Wie in den Tageszeitungen auch, behalten wir uns vor, nur Leserbriefe zu veröffentlichen, wenn diese mit Namen- und Ortsnennung an uns herangetragen werden.

Sie können dazu die Briefkästen der Pfarrbüros in allen Ortsteilen der PG St. Christophorus benutzen (Adressen siehe Impressum auf der Rückseite des Pfarrbriefs) oder sie schreiben eine Email an [elke.keilholz@bistum-wuerzburg.de](mailto:elke.keilholz@bistum-wuerzburg.de)

Wir freuen uns auf Rückmeldung von Ihnen!

Ihr Pfarrbrief-Team der PG St. Christophorus im Mainbogen



## Seelsorger

### **Pfarrer Gregor Mühleck**

Tel. 09729 / 1618

ld@st-gallus-st-laurentius.de

### **Pfarrvikar Thomas Klemm**

Tel. 09729 / 90 96 707

thomas.klemm@bistum-wuerzburg.de

### **Pastoralreferent Rainer Weigand**

Tel. 09721 / 61116 o. 0157-7925 5853

rainer.weigand@bistum-wuerzburg.de

### **Pastoralreferent Michael Pfrang**

Tel. 09721 / 68022 o. 0176-5142 0079

michael.pfrang@bistum-wuerzburg.de

## Impressum

### *Herausgeber:*

PG St. Christophorus im Mainbogen

Pfarrer Gregor Mühleck

PR Rainer Weigand

Nikolaus-Fey-Straße 9, 97469 Gochsheim

Mit Namen gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung der Verfasser dar. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen.

Bildquelle Titelseite:

Factum adp aus pfarrbriefservice.de

## Redaktionsschluss

für den nächsten Pfarrbrief

**16.04.2024**

Beiträge an:

elke.keilholz@bistum-wuerzburg.de

## Pfarrbüros

### **Pfarrbüro Gochsheim/Weyer (Fr. Alban)**

Nikolaus-Fey-Straße 9, 97469 Gochsheim

09721 / 61 116

pfarrei.gochsheim@bistum-wuerzburg.de

*Öffnungszeiten:*

Montag 14.00 - 17.00 Uhr

Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr

### **Pfarrbüro Grettstadt (Fr. Keilholz)**

Kirchgasse 4, 97508 Grettstadt

09729 / 90 96 700

pfarrei.grettstadt@bistum-wuerzburg.de

*Öffnungszeiten:*

Dienstag 15.00 - 17.00 Uhr

### **Pfarrbüro Obereuerheim (u. UEH)**

Pfarrgasse 1, 97508 Obereuerheim

09729 / 16 18

ld@st-gallus-st-laurentius.de

*Öffnungszeiten:*

Dienstag 9.00 - 12.00 Uhr

### **Pfarrbüro Schwebheim (Fr. Ostlinning)**

Hermann-Löns-Str. 1, 97525 Schwebheim

09723 / 79 81

pfarrei.schwebheim@bistum-wuerzburg.de

*Öffnungszeiten:*

Montag 16.00 - 18.30 Uhr

Donnerstag 8.30 - 11.30 Uhr

### **Pfarrbüro Sennfeld (Fr. Schur)**

St.-Bruno-Str. 3, 97526 Sennfeld

09721 / 68 022

pfarrei.sennfeld@bistum-wuerzburg.de

*Öffnungszeiten:*

Montag + Dienstag 9.00 - 12.00 Uhr

Donnerstag 15.30 - 17.30 Uhr

### **Homepage**

Wolfgang Münzer

www.pg-st-christophorus-im-mainbogen.de